

weismoment von etwas Gewicht dafür anführen, dass einer der genannten Schriftsteller die vorausgesetzte Quelle gekannt hätte, und die Unmöglichkeiten des *Speculum vitae* finden sich auch schon in der *Chronica XXIV generalium*. Daher bin ich überzeugt, dass sowohl das sehr glaubwürdige wie das grundfalsche dieser Quelle schon von jeher angehörte, und dass sie schwerlich vor Ende des 13. Jh. entstanden ist. Auch damals konnte man bei der sehr lebendigen Tradition im Minoritenorden noch wirklich begründete mündliche Nachrichten über den Generalat des Elias erhalten.

O. H.-E.

415. B. Schmidt kommt in seiner Untersuchung: Nochmals Arnold von Quedlinburg und die ältesten Nachrichten zur Geschichte des Reussischen Hauses (*Vogtländische Forschungen* 1904, S. 1—40) zu dem Ergebnis, dass der Chronist sich in diesen Punkten als eine zuverlässige Quelle erweist.

M. Kr.

416. Albano Sorbelli bespricht in der Zeitschrift 'Romagna nella storia, nelle lettere e nelle arti' fasc. IV (1. Juni 1904) die Ausgabe der Chronik des Petrus Cantinelli von Franc. Torraca in der neuen Edition von Muratori's *Rerum Italicarum scriptores* (N. A. XXVIII, 761 f., n. 339). Er lobt sie sehr, wendet sich aber in zwei Punkten wider die Ansichten des Herausgebers. Mit Recht betont er gegen diesen, dass der erste Theil der Chronik bis 1274 rein Bolognesischen Ursprungs sei, mit Faenza in keiner Beziehung stehe. Er vergleicht eine Anzahl Bolognesischer Nachrichten mit solchen, die in der unedierten Villola-Chronik erscheinen, und zieht daraus den Schluss, dass Petrus Bolognesische Annalen benutzt habe, welche auch von Villola ausgeschrieben seien. Dem muss ich widersprechen. Zwischen den beiderseitigen Nachrichten besteht gar keine Verwandtschaft. Die Bolognesische Annalistik des 13. Jh. war ziemlich reich, nicht nur bei den späteren Bologneser Chronisten findet man ihre allgemein bekannten Ueberreste, sondern auch in den Modeneser Chroniken. Danach erkennt man, dass es mehrere sehr verschiedene Annalen in Bologna gegeben hat. Dann erklärt sich S. gegen die Meinung von Torraca, dass Petrus Cantinelli ein Faventiner sei, bekennt sich vielmehr zu der früheren Ansicht, dass er zu Bologna geboren, im Jahr 1274 mit der von dort vertriebenen Gibellinenpartei der Lambertazzi nach Faenza gekommen sei. Ob damit schon festgestellt ist, dass der Bolognesische Theil seiner Chronik bis 1274 wirklich auch von ihm ver-